

## **Räumliche Effekte demographischer Veränderungen**

Was können wir von der Praxis der neuen Bundesländer lernen?

**PD Dr. Sigrun Kabisch**

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Leipzig

Department Stadt- und Umweltsoziologie

[www.ufz.de](http://www.ufz.de)

E-mail: [sigrun.kabisch@ufz.de](mailto:sigrun.kabisch@ufz.de)



## **„Land ohne Kinder, Land ohne Zukunft?“**

(ARD, Presseclub, 19.3.2006)



## **„Willkommen in Pensionopolis“**

(Thüringer Allgemeine, 24.2.2006)



## **„Komplette Straßenzüge sind entvölkert“**

(Märkische Oderzeitung, 2.2.2006)



## **„Abzugsprämie soll Dörfer entvölkern“**

(Spiegel-online, 2.10.2007)



## **„Brandenburg den Bären!“**

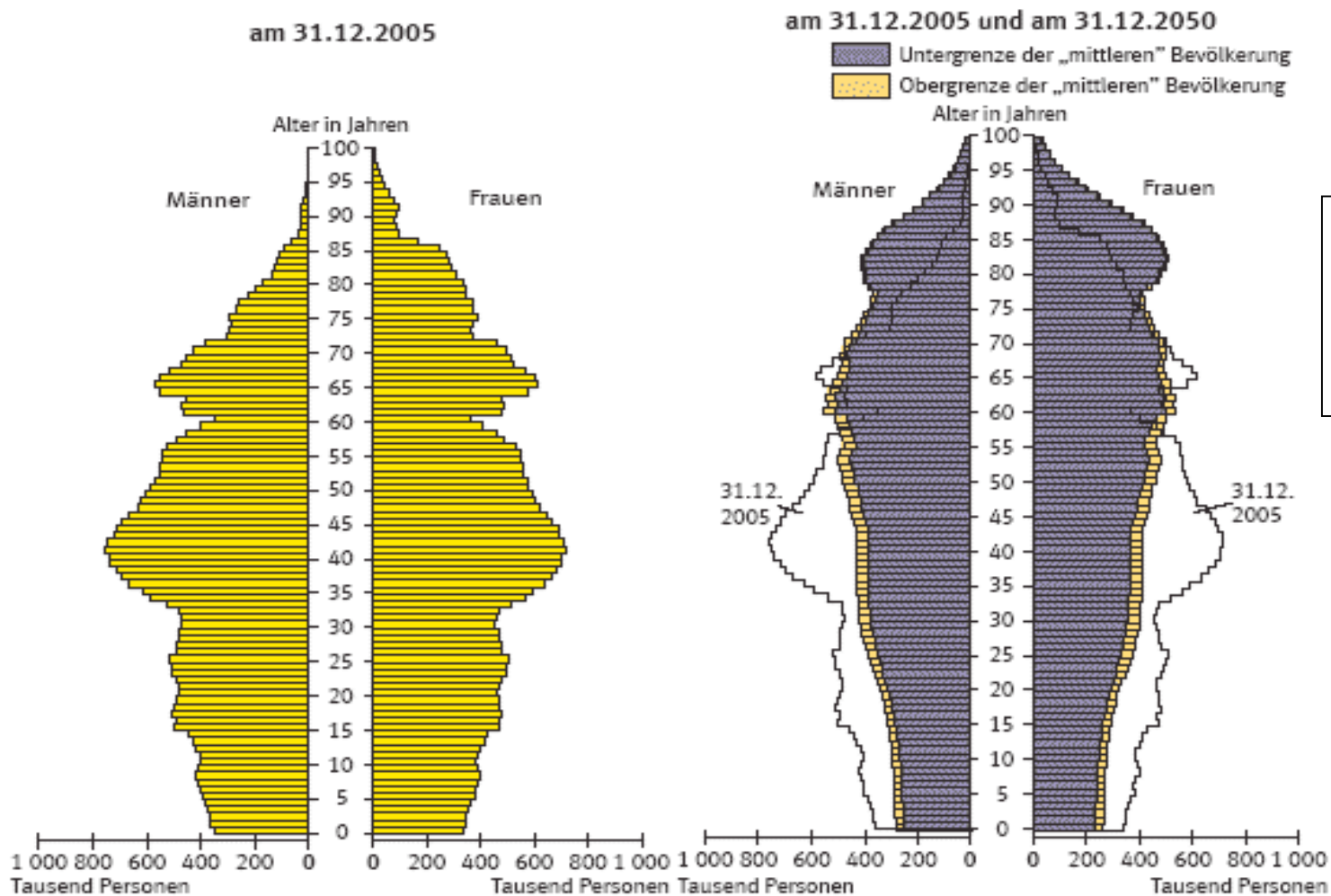
(Frankfurter Rundschau, 1.10.2007)

## Inhalt

1. Demographische Herausforderungen
2. Regionale Differenzierung und Stadtumbau
3. Stadtquartiere auf Zeit
4. Erfahrungen und Unsicherheiten

# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

## 1. Demographische Herausforderungen



**2005: 82 Mio. Menschen**  
**Ca. 25% älter als 60 J.**

**2050: 69 Mio. Menschen**  
**Ca. 33% älter als 60 J.**

## Schrumpfung der Einwohnerzahl

2001: 82 Millionen → 2050: 65 bis 70 Millionen

- dauerhaft niedrige Geburtenhäufigkeit von 1,4 Kindern pro Frau
  - jährlicher Wanderungsüberschuss von 100.000 bis 300.000 nötig, aber nicht erreicht
11. Koordinierte Bevölkerungsprognose, Bundesregierung



- Anzahl potentieller Mütter sinkt von 20 Millionen (2001) auf 14 Millionen (2050)
- steigendes Geburtendefizit, sinkende Geburtenzahlen,



**Prozess ist irreversibel**

Raumeffekt: **weniger** Wohnungen, **weniger** Infrastruktur

## Alterung der Bevölkerung

- weiterhin zunehmende Lebenserwartung (2050: m 84/ w 88)
- Bevölkerung im Rentenalter differenziert sich aus:  
Junge Alte, Mittlere Alte, Hochbetagte



Zwischen Eintritt ins Rentenalter und Tod liegt großer Zeitabschnitt



Differenzierte Anforderungen an Alltagsumgebung,  
Wohnbedingungen, Beschäftigungsmöglichkeiten

Raumeffekt: Bedarf an **altengerechten** Wohn- und  
Infrastrukturangeboten

## Veränderte Haushaltsstrukturen

- nichttraditionelle Haushaltsstrukturen treten vermehrt auf  
(Patchwork-Familien, WGs von jung und alt, unverheir. Paare)
- zeitliches Hinausschieben der Geburt von Kindern
- kürzere Verweildauer in partnerschaftlichen Beziehungen
- neue Lebensstile ausgelebt  
(„Zweiter demographischer Übergang“)



Familienzyklus verliert Relevanz für Wohnkarrieren



Reurbanisierungseffekte – Attraktivität innerstädtischen  
Wohnens steigt

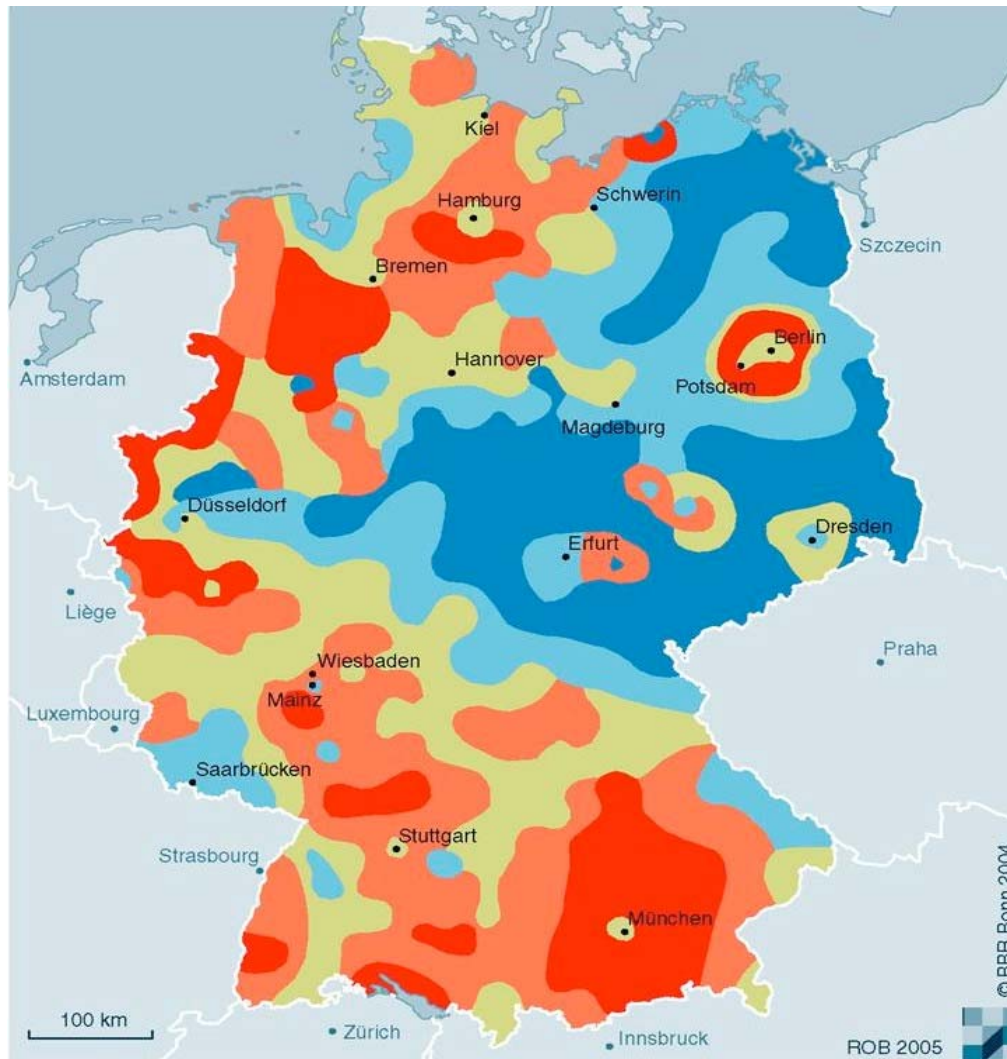
Raumeffekt: Suche nach **differenzierten** Wohnangeboten und  
Infrastrukturen

## Botschaft „Raumeffekte“

- heterogene Konsequenzen
- Unterauslastung
- größere Freiräume – mehr Grün
- Innenstadtpräferenz steigt
- wachsende Differenzierung der Bedarfsstruktur

# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

## 2. Regionale Differenzierung und Stadtumbau



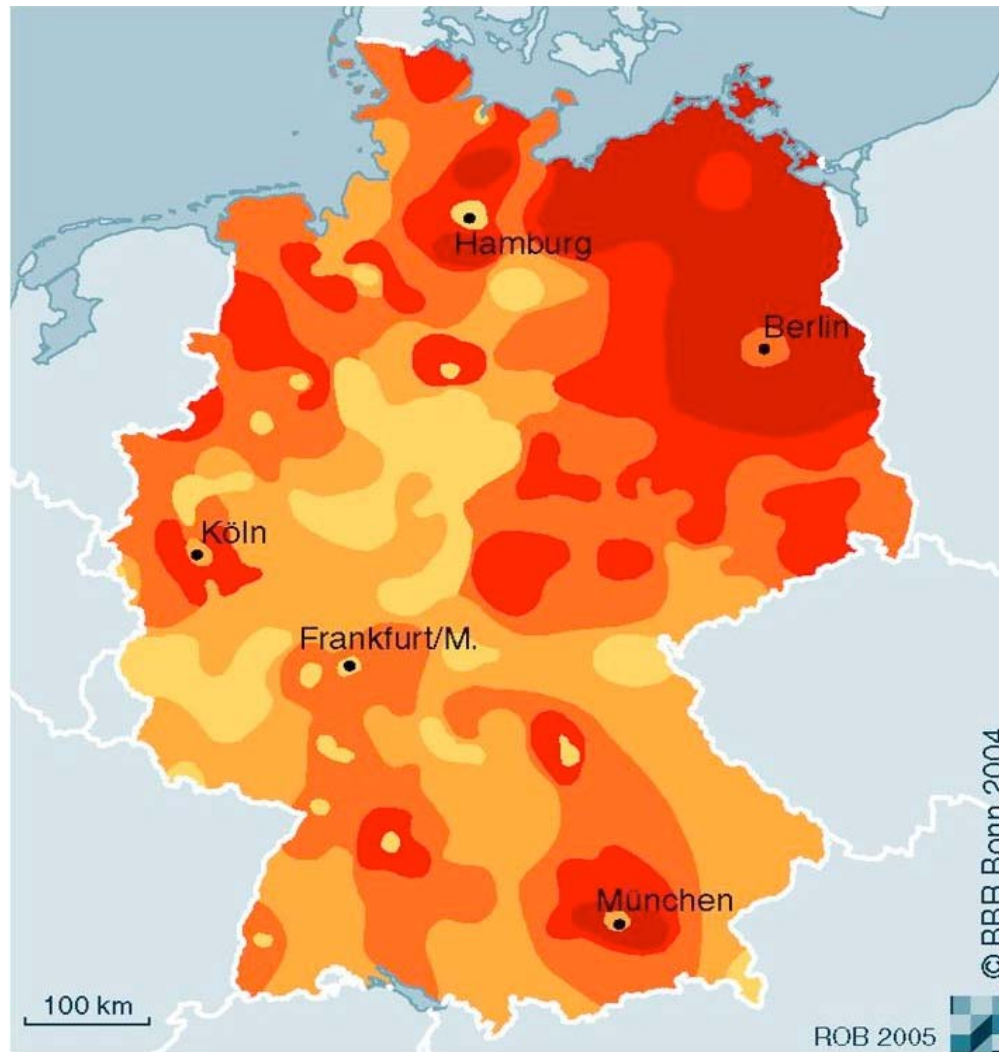
**Veränderung der Bevölkerungszahl  
zwischen 2002 und 2020**



Quelle: BBR (2005): Raumordnungsbericht 2005. Berichte Bd. 21, Bonn. Seite 32

# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

## 2. Regionale Differenzierung und Stadtumbau

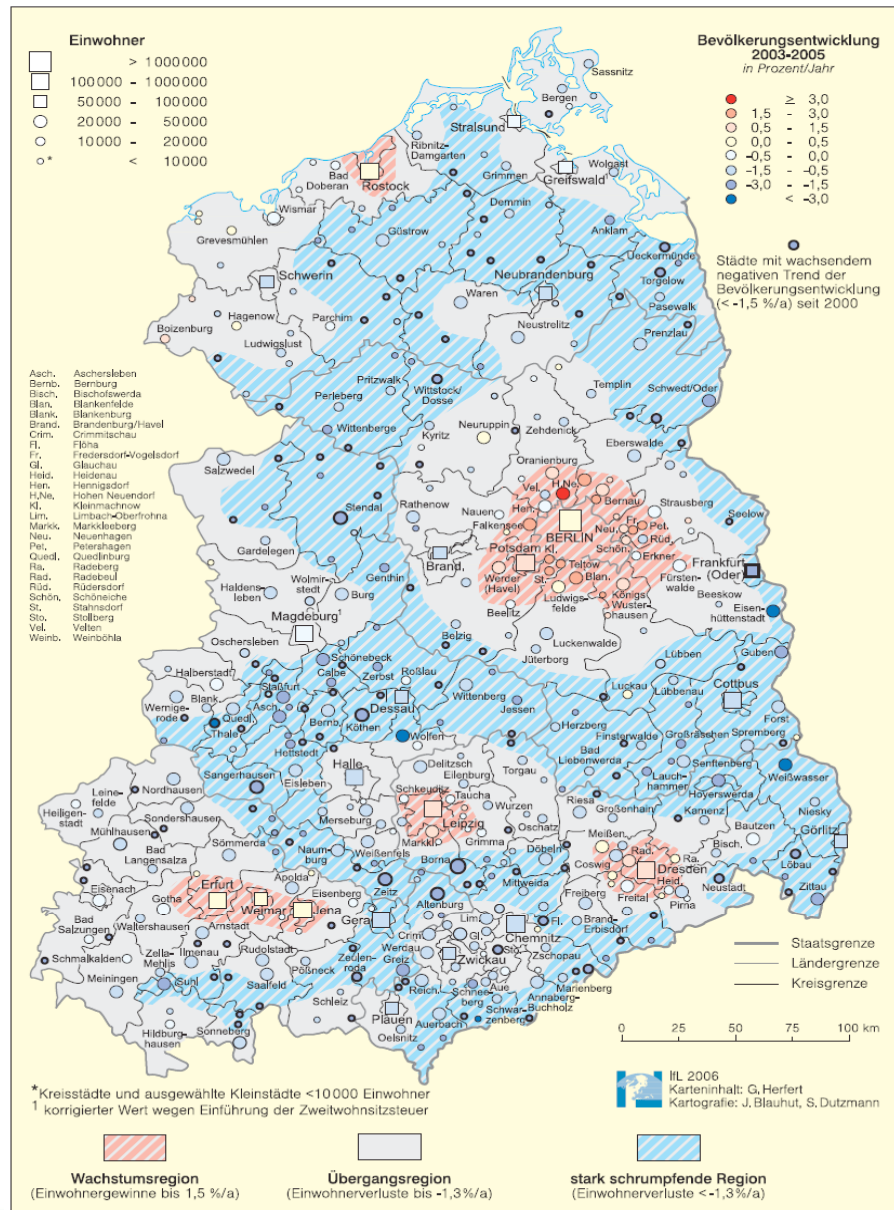


Zunahme der Zahl der über 75-jährigen zwischen 2002 und 2020

-  sehr gering
-  gering
-  durchschnittlich
-  stark
-  sehr stark

Quelle: BBR (2005): Raumordnungsbericht 2005. Berichte Bd. 21, Bonn. Seite 38

Abbildung 9  
Regionale Polarisierung der demographischen Entwicklung in Ostdeutschland 2003-2005



## Wachstumsregion

- Wanderungsgewinne in Kernstadt
- Auslaufen der Suburbanisierung, dadurch Sterbefallüberschuss

## Stark schrumpfende Region

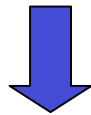
- Hoher Wanderungsverlust in Kernstadt und Peripherie

## Übergangsregion

- Wanderungsverlust rückläufig in Kernstadt
- Wanderungsverlust in Peripherie

## Ostdeutschland

- über eine Million leer stehende Wohnungen
- nicht ausgelastete soziale und technische Infrastruktur
- Funktionsfähigkeit ganzer Stadtteile bedroht



- **Stadtumbauprogramm-Ost:** zwischen 2002 und 2009 ca. 2,5 Mrd. Euro für Abriss und Aufwertung, Ziel: Abriss von 350.000 WE
- über 300 ostdeutsche Kommunen erhielten Förderung auf Basis **Integrierter Stadtentwicklungskonzepte (INSEK)**
- bereits **Abriss gesamter Viertel** in einigen Kommunen

## **Botschaft: Regionale Ausdifferenzierung der Raumstrukturen**

- Wachstumsinseln in Schrumpflandschaft
- Gefahr für Tragfähigkeit von zentralörtlichen Funktionen
- Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, bes. bei Versorgung mit sozialer Infrastruktur, nicht mehr flächendeckend sichergestellt

# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

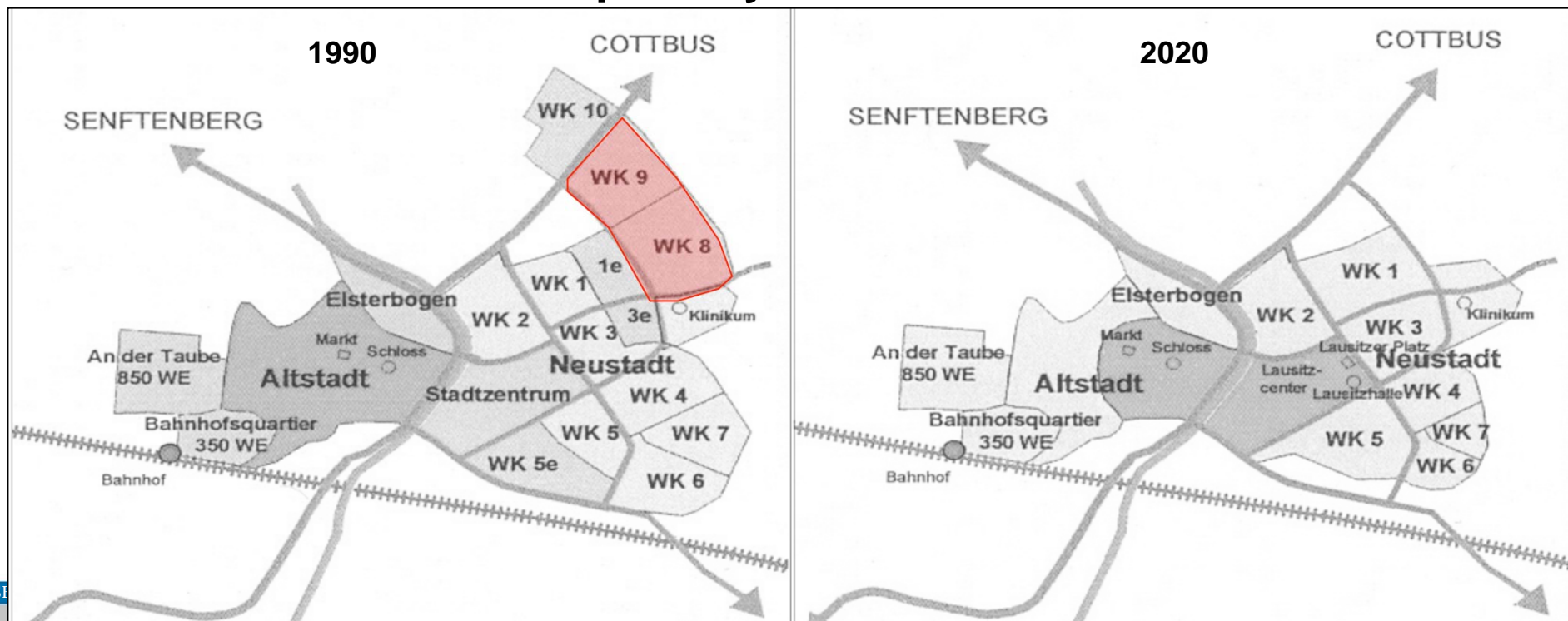
## Neuer Stadtteiltyp: Stadtquartier auf Zeit

3. Stadtquartier auf Zeit

= Auflösung und Abriss eines gesamten Stadtquartiers ohne Folgenutzung für Wohn- und Gewerbebezwecke

**Merkmale:** ständiges Aus- und Umziehen, Auflösung des sozialen Gefüges, überdurchschnittlicher Anteil Älterer, Ausdünnung und Unternutzung der Infrastruktur, jahrelanger Niedergang, zügiger Abriss, zurück bleibt freie Fläche mit Schlichtnutzung

### Beispiel Hoyerswerda



2005



2007

2007



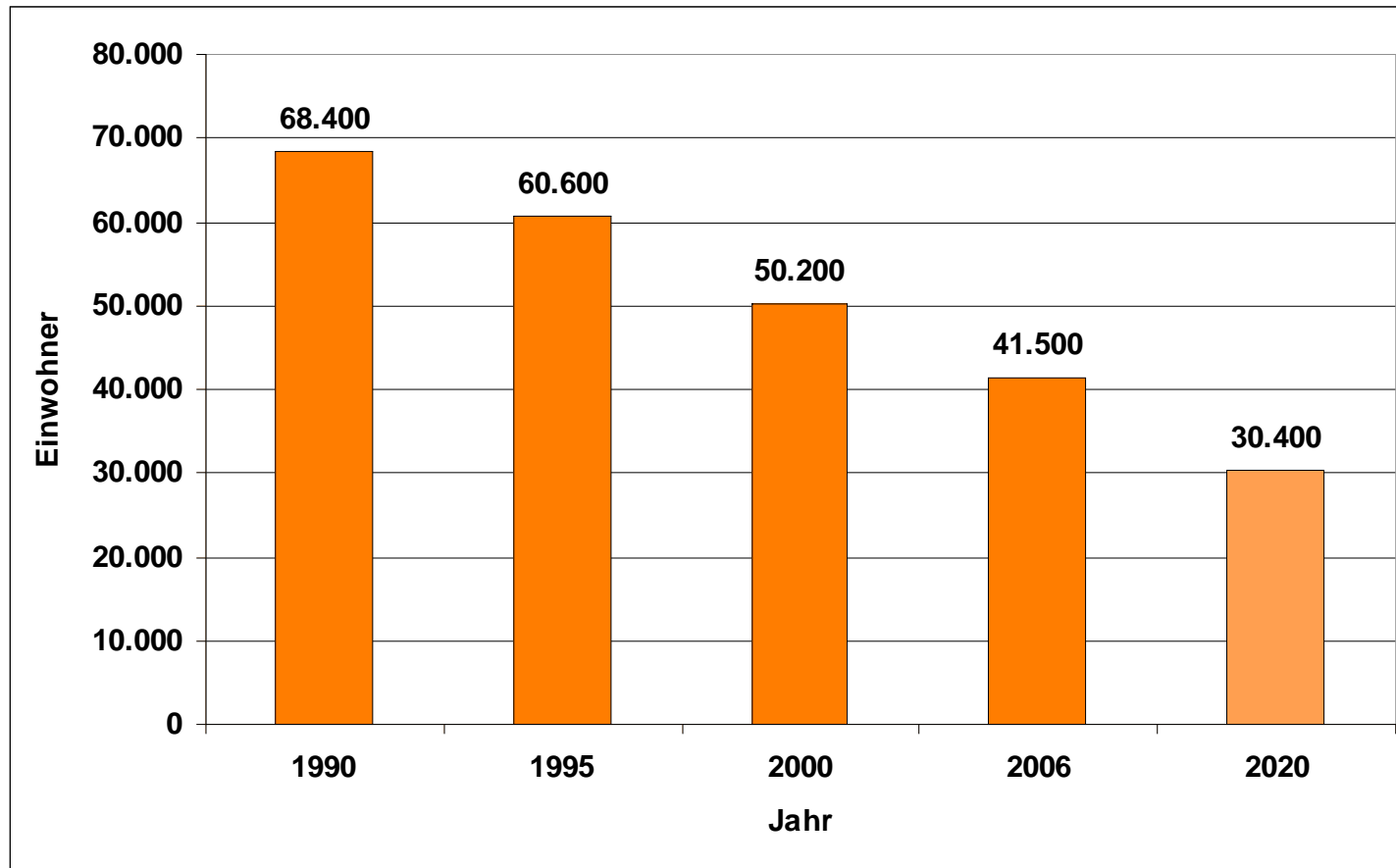
12.11.2007



# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

3. Stadtquartier auf Zeit

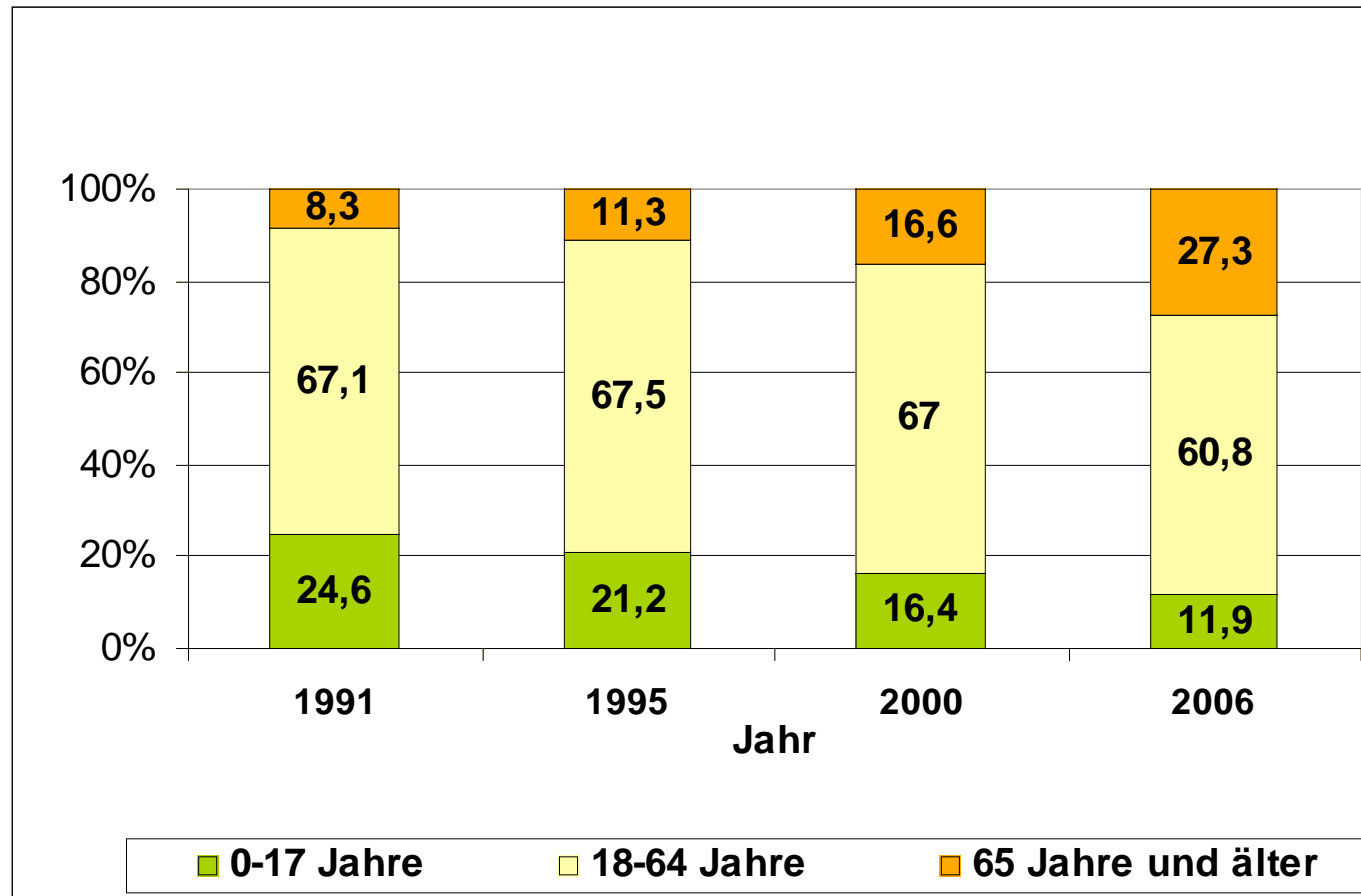
## Entwicklung der Einwohnerzahl in Hoyerswerda



# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

3. Stadtquartier auf Zeit

## Entwicklung der Altersstruktur in Hoyerswerda



## Sozialwissenschaftliche Untersuchungsergebnisse

### (1) „Der Abriss ist in Ordnung, es muss endlich etwas geschehen.“

- sehr hohe Akzeptanz der Abrissmaßnahmen  
(Zustimmung: Hoyerswerda 70%, Wolfen 77%, Weißwasser 75%)
- keine Unterschiede zwischen Altersgruppen

### **Forderungen:**

- Transparenz der Abrisspläne
- Unterbreitung adäquater bedürfnisgerechter Angebote
- finanzieller Ausgleich und Hilfe im Bedarfsfall
- Pflege entstehender Brachflächen

## (2) „Wo soll ich denn hin?“

- Schwierigkeiten beim Finden bedürfnisgerechter Wohnungen
- keine langfristige Bestandsgarantie der neuen Wohnung
- Umzug – Mehrfachbetroffenheit vermeiden
- „Starrheit“ des Wohnungsbestandes bleibt - Homogenisierung
- Kuriositäten: „Wohnungsnot im Überfluss“
- preiswerte und altersgerechte Wohnungen werden knapp

## **(3) „Hier passiert doch nichts mehr!“**

- ausbleibende Aufwertungen - Quartier ist der Alterung nicht gewachsen
- Gratwanderung: sinnvolle Aufwertung vs. Fehlinvestition?
- schleichende Ausdünnung der infrastrukturellen Ausstattung
- Veränderungen werden registriert und mit Sorge beobachtet
- Leerstände vor allem in den oberen Stockwerken
- Generationenkonflikte! (kinder- und jugendentwöhnte Stadtteile)

## **Botschaft: Alltagsleben im Quartier auf Zeit**

- Stress, Belastungen, Unsicherheiten
- Zwanghafte und angstbelastete Mobilität
- Verlust sozialer Netzwerke
- Ausdünnung sozialer und technischer Infrastruktur
- Defizite bei Austauschwohnungen

# Räumliche Effekte demographischer Veränderungen

---

## Bewohner- Zitate

3. Stadtquartier auf Zeit

---

„Jeder erzählt hier was anderes. WK 9 und WK 10 sollen restlos weg. Dann habe ich mal gefragt – da habe ich aber gelogen. Da habe ich gesagt, ich müsste das Bad renovieren. Was ist im Plan? Da haben sie nur gesagt, sie können nichts Genaues sagen und sie vermuten, dass wir bis 2010 wegkommen. Wissen Sie und das ärgert mich, dass die keine klaren Vorstellungen haben.“  
(Frau A., Hoyerswerda)

„Ich habe mich gefühlt wie ein Stück Leben zerstört. Ich kam mir vor als haben wir Kriegszustand. Es ist als wenn ein Stück von dir kaputt gemacht wird. Nun wird abgerissen, als wenn von dir was zerstört wird.“ (Frau D., Weißwasser)

„Hier in unserer Blockreihe ist zwischendrin willkürlich einer rausgerissen worden. Ja, die Leute dort wollten aus dem WK 9 nicht raus – die sind dann in den Block gezogen, den sie jetzt abreißen. Zwei Jahre haben die da drin gewohnt.“ (Herr K., Hoyerswerda)

Und die medizinische Betreuung fängt jetzt langsam an, schlechter zu werden, speziell Fachärzte. Da gibt es lange Wartezeiten. Uns fehlt Röntgen, Mammographie...Das hatten wir mal in der Altstadt, ganz neu. Das war ein Ehepaar, die haben jemanden gesucht, der die Praxis weiterführt, haben aber niemand gefunden.“ (Frau W. Hoyerswerda)

## **Botschaft: Weitgehende Umformung der Stadtkulisse in Schrumpfräumen**

- Stadtquartier auf Zeit als neuen Stadtteiltyt respektieren
- gegenwärtig noch als konsolidiert und stabil betrachtete Stadträume sind künftige Stadtquartiere auf Zeit
- Erhalt der Funktionsfähigkeit dieser Stadtgebiete bis zu deren Ende erfordert besondere Managementaufgaben

## 4. Erfahrungen und Unsicherheiten

- Begleitung eines „geordneten“ Rückzugs
- Entwicklung langfristiger „Stabilitätsinseln“
- Aufwertungserfordernisse – Wohnung und Infrastruktur
- Entwicklung von Handlungsansätzen unter komplizierter und konfliktreicher werdenden Ausgangsbedingungen



„Weniger Kostet Mehr“

## Fazit

- Langzeitaufgabe
- Keine Patentrezepte: Aufgabenspektrum lokal verschieden
- Beispiellösungen kommunizieren  
(Hoyerswerda als Studienobjekt)
- „Revolution der Lebensläufe“ oder  
„urban demographic revolution“  
als zentrale Determinante der Raumentwicklung

# Einladung

## International conference

**“Socio-demographic change of European cities  
and its spatial consequences”**

Leipzig (Germany), 14-16 April, 2008

**More information: [www.condense-project.org](http://www.condense-project.org)**

[www.ufz.de](http://www.ufz.de), e-mail: [sigrun.kabisch@ufz.de](mailto:sigrun.kabisch@ufz.de)